

nach dem Königreich Sachsen 326 200, nach der Rheinprovinz 343 000, nach Westfalen 246 100. In der Hauptsache hat sich diese Wanderbewegung, durch welche die Industriebezirke und Hafenstädte einen großen Teil der Bevölkerungszunahme des platten Landes und namentlich des Ostens an sich zogen, erst seit dem Ende der siebziger Jahre abgespielt, und sie war eine wichtige Voraussetzung für die rasche Entfaltung der deutschen Industrie in diesem Zeitraum.

51. Entstehung und Entwicklung des Handels.

Gustav Schmoller, Grundriß der allgemeinen Volkswirtschaftslehre I. 7. bis 10. Tausend. (Leipzig, Duncker & Humblot, 1908.)

Ein gewisser Handel und Tauschverkehr hat sich sehr frühe entwickelt. Wir kennen kaum Stämme und Völker, die nicht irgendwie durch ihn berührt würden. Die verschiedene technische und kulturelle Entwicklung schuf in der allerfrühesten Zeit bei einzelnen Stämmen bessere Waren und Werkzeuge. Die Natur gab verschiedene Produkte, welche bei den Nachbarn bekannt und begehrt wurden. Und überall hat sich die Tatsache wiederholt, daß der Wunsch nach solchen Waren und Produkten Jahrhunderte, oft Jahrtausende früher lebendig wurde als die Kunst sie herzustellen. Für viele war dies ja an sich durch die Natur ausgeschlossen.

Der erste Handel und Tauschverkehr war nun aber lange ein solcher ohne Händler. Schon in der Epoche der durchbohrten Steine gelangten Werkzeuge und Schmuckfachen von Stamm zu Stamm auf Tausende von Meilen. Ein sprachloser, stummer Handel besteht noch heute am Niger: auf den Stammgrenzen kommt man zusammen, legt einzelnes zum Austausch hin, zieht sich zurück, um die Fremden eine Gegengabe hinlegen zu lassen, und holt dann letztere. Innerhalb desselben Stammes hindert lange die Gleichheit der persönlichen Eigenschaften und des Besitzes jedes Bedürfnis des Tausches. Auch auf viel höherer Kulturstufe finden wir noch einen Handel ohne Händler, wie z. B. zwischen dem Bauern des platten Landes und dem Handwerker der mittelalterlichen Stadt lange ein solcher Austausch der Erzeugnisse stattfindet, ein Handel zwischen dem Produzenten und dem Konsumenten. Zwischen verschiedenen Stämmen geben die Häuptlinge und Fürsten am ehesten die Möglichkeit und den Anlaß zum Tausch; daher sind lange diese Spitzen der Gesellschaft die wesentlich Handeltreibenden. In Mikronesien ist heute noch dem Adel Schifffahrt und Handel allein vorbehalten; die kleinen Regentönie Afrikas suchen noch möglichst den Handel für sich zu monopolisieren. Ähnliches wird von den älteren russischen Fürsten berichtet. Die Haupthändler in Tyrus, Sidon und Israel waren die Häuptlinge und Könige.